

und wirklich brannte Nachts beständig eine Lampe in seiner Kammer. Lauschte aber der Alte an seiner Thür, so hörte er lautes Schnarchen, was ihm ein untrügliches Zeichen eines gesunden Schlafes schien. Da er nun nichts zu entdecken vermochte, bestürmte er seinen Hausgenossen so sehr mit Fragen, daß dieser endlich erwiederte:

Nun ja, es ist ein Geheimniß — ein Geheimniß, welches das Glück eines Menschen, und selbst eines Paares, begründen kann. Gebet mir Eure Tochter Odette zur Frau, so will ich es Euch verrathen, und wir werden so reich werden, daß wir bald keine Bibeln mehr zu verkaufen brauchen.

Hierauf theilte er ihm mit, wie eine wunderbare Kunst in Deutschland entdeckt worden sey, und wie diese Kunst das Mittel an die Hand gebe, Bibeln und andere Bücher mit unbegreiflicher Schnelligkeit zu vermehren, indem man sich beweglicher Lettern bediene, wodurch die Richtigkeit des Textes sehr erleichtert werde.

Ich habe noch dreißig Bibeln in Verwahrung bei einem vertrauten Freunde, — fügte Caspar hinzu — ich kann mir deren hundert verschaffen, wenn es mir beliebt. Ich hätte sie selber verkaufen können, aber das würde Aufsehen gemacht haben. In Eurem Lande ist man nur zu geneigt, durch Zauberei zu erklären, was man nicht begreift, und ich sehne mich nicht im mindesten nach Bekanntschaft mit Strang und Scheiterhaufen. Deshalb habe ich mich bei Euch als Abschreibergehilfen genannt.

Der Erläuterungen Caspar's ungeachtet, gab der alte Watremes sich nicht zufrieden, bis er von dem Jünglinge die Adresse des Peter Schöpfer von Gernsheim erhalten, und über die Mittel, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, belehrt worden war. Unterdessen wurden die Vorbereitungen zur Heirath Caspar's und Odette's getroffen. Nur noch acht Tage sollten bis dahin verstreichen, als eines Morgens einer der ehemaligen Gehilfen Meister Michel's bei diesem in prächtiger Kleidung eintrat und ihm meldete, er habe durch den Tod eines Verwandten eine reiche Erbschaft gethan, sein Vater sey zum Vorgesetzten der Kaufmannsgilde ernannt worden, und er komme, um Odette's Hand zu bitten.

Watremes machte ein langes Gesicht, indem er überlegte, daß er sich in der Nothwendigkeit befinde, der Verbindung mit einer vom Glück so begünstigten Familie zu entsagen. Der verwünschte Caspar beraubt ihn der Ehre, seine Tochter an den Sohn des Vorgesetzten der Kaufmannsgilde zu verheirathen!

— Caspar!

Was, dieser Caspar ist mein Nebenbuhler, der Glende,

welcher dem Teufel seine Seele verkauft hat, um das Geheimniß zu erfahren, Handschriften nach Lust und Willen zu verfertigen? Die Hand der Gerechtigkeit ist schon erhoben und wird nicht verfehlen ihn zu strafen. Diese Geschichte hätte Euch selber gefährlich werden können; schon beschuldigte man Euch, sein Mitschuldiger zu seyn. Glücklicherweise hat meines Vaters Ansehen Euch gerettet; was aber den Deutschen betrifft, so kann nichts auf der Welt ihn vom Strage loskaufen, der seiner wartet.

Ach! alles dieß war nur zu wahr. Der unglückliche Caspar wurde in den Kerker geworfen, umsonst berief er sich auf Meister Michel's Zeugniß; umsonst erbot er sich Aufklärungen beizubringen, welche seine Unschuld beweisen würden. Man legte ihn auf die Folter und quälte ihn so lange, bis er seinen vorgeblichen Pakt mit dem Bösen gestand. Er wurde zum Feuertode verdammt und sollte vorher noch in der Kirche Notre-Dame und vor Watremes's Hause Abbitte thun. Alle Bibeln, die man bei ihm fand, wurden dem Kloster der Benedictiner geschenkt, welches sie vom bösen Geiste säuberte, sie segnete und verkaufte.

Vor der Wohnung des Abschreibers angekommen, rasselte der Unglückliche mit seinen Ketten, richtete sich hoch auf, so daß jeder sein bleiches, drohendes Gesicht sah, und rief, statt der ihm vorgesagten Worte:

Ich bin ein Opfer des Verrathes und des Undankes! Du weißt es wohl, Michel, Du, der Du dort stehst, mich anzuhören und eine beherzte Miene anzunehmen suchest. Du hättest wohl gewünscht, daß meine Richter Dich nicht zu diesem letzten Zusammentreffen gendthigt hätten. Nun wohl, leb wohl, wenn du kannst — Vernichtung über Dich und Dein Haus! Jetzt führt mich zum Scheiterhaufen.

Drei Monate später zerraupte Michel sein Haar auf dem Grabe seiner Tochter; nach sechs Monaten zerstörte eine Feuersbrunst seine Wohnung und all' seine Habe. Ein Jahr darauf irrte ein zerlumpter Wahnsinniger durch die Gassen von Paris, bat um Almosen und machte durch sinnlose Gespräche den Pöbel lachen. Es war Michel Watremes.

Zehnten.

Garben schiebet ihr zu Hausen:
legt, ihr guten, lieben Leute,
nur den Zehnten gleich zur Seite! —
Wollt ihr Freuden euch erkaufen,
lernt, wie hier die vollen Mehren,
liebste Freuden gern entbehren.

K. Förster.